

hat. Dies heisst dann seine **Sabbate** und **Feste** zu halten, die **Speisevorschriften** zu beachten und sich **Israel** mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen anzuschliessen, deshalb: ***Macht euch frei von dem alten Chamez/Sauerteig, damit ihr ein neuer Schub Teig werden könnt, denn in Wirklichkeit seid ihr ungesäuert. Denn unser Pessachlamm, der Messias, ist geopfert worden*** (1. Korinther 5.7)

Yashuah schenke es, dass du lieber Leser, seinen Plan für Dein Leben erkennen und umsetzen kannst. So wollen wir zu seiner Shabbatruhe kommen. Denken wir daran: Jerusalem ist des Lammes Braut, und wenn wir dazu gehören wollen, gibt es nur den Weg über den Ölbaum. AMEN.

YHVH machte aber nicht nur mit jenen Israeliten die am Sinai standen einen Bund. JHVH sprach: ***Denn ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch allein,¹⁵ sondern sowohl mit euch, die ihr heute hier seid und mit uns stehet vor YHVH unserm Elohim, als auch mit denen, die heute nicht mit uns sind*** (5.Mose 29, 14). Dies heisst doch nichts anderes, dass die Fremdlinge aus den Nationen die sich zu Israel stellen auch dazu gehören werden!

Bibliographie/Referenzen:

Lapide, Pinchas: Paulus zwischen Damaskus und Qumran (ISBN: 3-579-01425-0)

Stern, David H.: Das jüdische Neue Testament (ISBN: 3-7751-1626-5)

Berlin, Jochanan: Der Ölbaum (Unpublizierte Schrift)

**Kopieren und Weiterverbreiten dieser Schrift ausdrücklich erwünscht
Biglen, im Jahr 2014**



Der Ölbaum

Verfasst auf der Grundlage
eines Beitrages von
Jochanan Berlin von:

H.P. Ehrsam

Hohle 12

CH-3507 Biglen

Der **Ölbaum** in den sich viele Christen eingepropft fühlen, muss man zuerst kennen, bevor man sich einpropfen lässt!

Man muss zuerst einmal seine Natur kennen lernen!

Der unkultivierte Ölbaum wurzelt nicht tief, so dass ihn ein Sturm ohne weiteres ausreissen könnte. Auch eine Dürreperiode könnte ihn austrocknen lassen. Seine Blätter sind schmal und seine Früchte sind klein und haben kaum Öl. Eine Ausnutzung lohnt sich nicht. Man hätte mit der Ausbeute mehr Arbeit als Gewinn.

Der kultivierte Ölbaum dagegen hat sehr tiefgehende Wurzeln (6-10m), sodass ihm weder Sturm noch eine Dürrezeit etwas anhaben können. Seine Blätter sind schön silbrig und seine Früchte sind gross und voller Öl. Seine hohe Lebenserwartung (bis zu 2000 Jahre), erreicht er nur, wenn er durch ständige Einpropfungen zu immer neuen Lebensimpulsen gereizt wird: Das heisst: in seine Rinde (Borke) müssen ständig Wildreife eingepropft werden. Und nun das Entscheidende: Wenn ein Wildreis eingesetzt wird, geschieht etwas sehr beachtenswertes. Zunächst wirft der Wildling alles mitgebrachte Laub und Früchte (Fruchtansätze) ab! Wirkt dann vorübergehend wie tot. Aber wenn er sich entschliesst die Kraft aus der Wurzel zu beziehen, dann fängt er wieder an zu leben, bekommt Laub und Früchte. Aber alles gleicht jetzt nicht mehr dem Früheren, sondern er bekommt jetzt auch die schönen

silbrigen Blätter und grosse ölhaltige Früchte. **Der Ölbaum heisst ISRAEL.**

Wer sich also in den Ölbaum einpropfen lässt, muss sich wie der Wildreiser, von **allem Mitgebrachten** trennen. Denn kein Baum trägt in der Natur zwei verschiedene Laubarten oder Früchte.

Was bedeutet also diese Trennung? Du musst Israel gleich werden. Deren Elohim YHVH, den Ewigen als alleinigen Elohim annehmen. Also den trinitarischen Kunstgott abwerfen, die Sonntagsheiligung verwerfen und die ganzen dogmatischen Theologien vergessen, die uns eingetrichtert wurden. Dies alles ist nicht so einfach, denn vieles sitzt so tief in uns, dass wir es nicht als Mitbringsel erkennen. Aber der Sohn unseres Elohim, YAHshua führt uns in seiner Liebe wunderbar, so dass wir die Tore zum Ewigen durchschreiten können und Anteil an seiner Heiligkeit nehmen können. Das Reich Gottes fängt von Innen an! Das Herz muss beschnitten werden. Massstab für den Grad meiner Veränderung ist aber nicht der Pastor oder die von ihm verkündete Lehre, sondern Massstab ist alleine Yashuah HaMaschiach (Jesus Christus), sagt dieser doch von sich selbst, dass wir zu IHM kommen sollen um zu lernen, denn ER ist sanftmütig und demütig und der Maschiach wird dem der zu IHM kommt, RUHE geben. Seine Gesinnung die in IHM war und noch immer in IHM ist, soll auch in uns sein. Wenn Yashuah also unser Vorbild ist, dann haben wir auch so zu leben wie ER gelebt